

## **Schumann, Robert**

Neue Zeitschrift für Musik das Magazin für neue Töne ; gegr. 1834 von Robert Schumann

Bd.: 4.

Mainz 1836

**Signatur: 4 Mus.th. 1795-4/5**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bitte beachten Sie folgende Nutzungsbedingungen:

1. Die Dateien werden Ihnen nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke zur Verfügung gestellt.
2. Nehmen Sie keine automatisierten Abfragen vor.
3. Nennen Sie die Bayerische Staatsbibliothek als Eigentümerin der Vorlage.
4. Bei der Weiterverwendung sind Sie selbst für die Einhaltung von Rechten Dritter, z. B. Urheberrechten, verantwortlich.

### **Usage Guidelines**

Please observe the following usage guidelines:

1. The files are provided for personal, non-commercial purposes only.
2. Refrain from automated querying.
3. Attribute ownership of the original to the Bavarian State Library.
4. In using the files, it is your own responsibility to observe the rights of third parties, e. g. copyright regulations.

N e u e

# Zeitschrift für Musik.

zum Vereine

mit mehrern Künstlern und Kunstfreunden

herausgegeben unter Verantwortlichkeit von R. Schumann.

Vierter Band.

N<sup>o</sup> 29.

Den 8. April 1836.

So feiert ihn! denn was dem Mann das Leben  
Nur halb erteilt, soll ganz die Nachwelt geben.  
Goethe.

## Aufruf an die Verehrer Beethovens.

Zu allen Zeiten hat man es für eine heilige Pflicht gehalten, große Männer durch Errichtung würdiger und lange dauernder Denkmale zu ehren, und so den Dank und die Bewunderung ihrer Zeitgenossen auch auf die nachkommenden Geschlechter zu vererben. Gegen wen aber möchte diese Pflicht mehr und eher erfüllt werden müssen, als gegen einen Mann, dessen Ruhm durch die außerordentlichsten Schöpfungen im Gebiete einer schönen und edeln Kunst nicht nur zu allen gebildeten Völkern Europa's, sondern selbst in ferne Welttheile gedrungen ist, dessen Name zuerst genannt wird, wenn von dem kühnsten und erhabensten Schwunge der Phantasie, wenn von einem endlosen Ströme künstlerischer Erfindungskraft, und vor Allem, wenn von der Vollendung der Musik als selbstständigen Kunst die Rede ist, mit Einem Worte: gegen Ludwig van Beethoven! Neun Symphonieen, unbestritten das Herrlichste, was die Instrumentalmusik aufzuweisen hat; die unvergleichliche Oper Fidelio; Claviercompositionen, mit welchen für dies Instrument eine neue Aera begann; Ouvertüren, Quartette, Messen, Oratorium, Cantaten, Lieder u. wer kennt sie nicht, diese ewigen Zeugen eines eigenthümlichen, rastlos neuen, ungekannte Bahnen brechenden und überall nur das Höchste und Edelste erstrebenden Geistes! Selten hat ein Künstler so bedeutsam, so denkwürdig gewirkt, wie Beethoven. Er selbst hatte sich die Aufgabe gestellt, Nichts aufzuzeichnen, was nicht von Grund aus neu und den höchsten Anforderungen entsprechend wäre, und sein gewaltiger überreicher Genius ließ ihn so wenig einen schon betretenen Weg wählen, daß er in seinen zahlreichen Werken nicht einmal sich selbst ähneln mochte, geschweige denn einem Andern. Dadurch gab er der ganzen musikalisch-künstlerischen Thätigkeit eine neue folgenreiche Richtung, so daß die Kunst nicht nur durch ihn selbst Riesenschritte that, sondern daß auch sein glänzendes Beispiel auf die mit und nach ihm lebenden Künstler von entscheidendem heilsamen Einfluß war und sein wird.

Eine so äußerst seltene, wohlthätige und weithin wirkende Erscheinung verdient es, auf eine seltene und außerordentliche Weise gefeiert zu werden, nämlich durch ein plastisches, möglichst großartiges Monument. Ueber den dazu geeignetsten Ort kann kein Zweifel sein. Die Stadt Bonn am Rheine, in welcher der unsterbliche Künstler das Licht der Welt erblickte, und die überdies durch ihre anmuthige Lage ausgezeichnet und von zahllosen Fremden besucht ist, scheint zu dem Unternehmen in gleicher Weise berechtigt, wie verpflichtet, und es ist zu dem Ende hier ein Verein zusammengesetreten, welcher die Genehmigung der betreffenden hohen königlichen Ministerien erhalten hat. Da dasselbe aber, wenn es nur einigermaßen des großen Mannes würdig sein soll, große und bedeutende Mittel zur Ausführung verlangt, so richten die Unterzeichneten an alle Verehrer Beethovens die Bitte, durch ihre thätige Hilfe, sei es durch Privatsammlungen von Geldbeiträgen, oder durch eigends für diesen Zweck zu veranstaltende Concerte und Bühnendarstellungen unser Vorhaben geneigtest realisiren zu helfen. Wir glauben mit Zuversicht annehmen zu können, daß nicht allein die Freunde der Tonkunst solche Vorstellungen zahlreich besuchen, sondern auch daß die mitwirkenden Künstler gerne die Gelegenheit ergreifen werden, dem entschlafenen Meister, dem sie so viele und hohe Genüsse verdanken, durch ein kleines Opfer ihre Verehrung und ihr dankbares Andenken zu beweisen.

Sämmtliche Redactionen von Zeitungen und Zeitschriften werden gebeten, zur Förderung eines, die deutsche Nation interessirenden Zweckes, gegenwärtigen Aufruf unentgeltlich einzurücken und sich der Einsammlung von Beiträgen ebenfalls gefälligst zu unterziehen. Den Unterzeichneten wird es eine angenehme Pflicht sein \*) über den Fortgang des Unternehmens von Zeit zu Zeit öffentlich Nachricht zu geben.

Bonn, an Beethovens Geburtstage, den 17. December 1835.

### Bonner Verein für Beethovens Monument.

Der geschäftsführende Ausschuss

A. W. von Schlegel, Präsident. Breidenstein. de Claer. Gerhards. Kneifel. Nöggerath.  
von Salomon. Walter.

\*) Eben so der Redaction dieser Zeitschrift, die alle Beiträge unter der Adresse »F. A. Barth, für das Monument Beethovens« einzusenden ersucht.

### P i a n o f o r t e .

#### C o n c e r t e .

(Fortsetzung.)

John Field,

7tes Concert mit Begl. des Orch. — (I. *All<sup>o</sup> maestoso*, C: Moll,  $\frac{3}{4}$ . — II. *Rondo All<sup>o</sup> moderato*, C: Dur,  $\frac{3}{4}$ .) — Mit Orchest. 4 Thlr., mit Quart. 3 Thlr., Pste. allein 1 Thlr. 16 Gr. — Leipzig, Breitkopf u. Härtel.

Die beste Recension wäre, der Zeitschrift 10,000 Exemplare für ihre Leser (das Vermischte macht's) beizulegen und freilich eine theure. Denn ich bin ganz voll von ihm und weiß wenig vernünftiges darüber zu sagen als unendliches Lob. Und wenn Goethe meint: »wer lobe, stelle sich gleich«, so soll auch er Recht haben wie immer — und ich will mir von jenem Künstler gerne Augen und Hände binden lassen und damit nichts ausdrücken, als daß er mich ganz gefangen und daß ich ihm blind folge. Nur wenn ich ein Maler wäre, würde ich zu recensiren mich unterstehn, (etwa durch ein Bild, wo sich eine Grazie gegen einen Satyr wehrt) — und wenn ein Dichter, nur in Lord Byronschen Stanzas reden, so englisch (im Doppelsinn) finde ich das Concert. — Die Partitur liegt vor mir aufgeschlagen, man sollte sie sehn! — gebräunt als hätte sie die Linie passiert — Noten wie Pfähle — dazwischen aufblickende Clarinetten — dicke Querbalken über ganze Seiten weg — in der Mitte ein Mondschein = Notturmo »aus Rosenbust und Lilien Schnee gewoben \*)«, bei dem mir der alte Zelter einfiel, der in einer Stelle der »Schöpfung« den Ausgang des Mondes sah und dabei stereotypisch sich in die Hände reibend selig sagte »der kommt mal auf die Strümpfe« — und dann wieder ein NB mit ausgestrichenen Tacten und drüber mit langen Buchstaben »cette page est bonne«, — ja freilich ist Alles bon und zum Küssen und namentlich

\*) Wieland.

du, ganzer letzter Satz in deiner göttlichen Langweiligkeit, deinem Liebreiz, deiner Tölpelhaftigkeit, deiner Seelenschönheit, zum Küssen vom Kopf bis auf die Zehe. Fort mit euren Formen- und Generalbaßstangen! Eure Schulbänke habt ihr erst aus dem Cedernholz des Genies geschnitzt und nicht einmal; thut eure Schuldigkeit, d. h. habt Talent; seid Fielde, schreibt was ihr wollt; seid Dichter und Menschen, ich bitt' euch!

Mit diesem Hexameter schließt Florestans Geständniß über das siebente Concert von Field. Wir wüßten ihm noch manches hinzuzufügen, z. B. daß wir uns mit diesem unsern Gode wie die andre Hälfte eines russischen Dampfbades vorkommen, dessen Nutzen man so sehr anrühmt; doch ziehen wir das Klügere — Schweigen — vor.

J. Moscheles,

5tes Concert mit Orchest. — (I. *All<sup>o</sup> moderato*, C: Dur,  $\frac{4}{4}$ . — II. *Adagio non troppo*, C: Moll,  $\frac{4}{4}$ . — III. *All<sup>o</sup> vivace*, C: Dur,  $\frac{6}{8}$ .) — Werk 87. — Mit Orch. 8 Fl., mit Quart. 6 Fl., Pste. allein 3 Fl. 30 fr. — Wien, bei Tob. Haslinger.

6tes Concert (Conc. fantastique) mit Orchest. — (*All<sup>o</sup> con spirito*, in B,  $\frac{4}{4}$  — *Andante espressivo*, C: Moll,  $\frac{3}{4}$  — *All<sup>o</sup> agitato*,  $\frac{1}{2}$  — *Vivace*, B: Dur,  $\frac{3}{4}$ .) — Werk 90. — Mit Orchest. 7 Fl., mit Quart. 4 Fl., Pianoforte allein 2 Fl. — Ebendas.

Das Alphabet des Labels hat Millionen Buchstaben mehr als das des Lobes, daher auch diese Kritik kurz und klein im Verhältnisse zur Vorzüglichkeit der beiden Concerte. Wir haben sie vielemale von ihrem Meister selbst gehört und dabei von Neuem die Erfahrung gemacht, daß Niemand, auch nicht der geübteste, gebildetste Musiker nach bloßem Hören sich ein durch und durch greifendes Urtheil zutrauen dürfte. Vielleicht lag es auch an dem, wie bekannt, sehr ruhigen und gemessenen Vortrage des Componisten, daß diese Werke, die doch ebenso wie seine früheren, und nur dunklere Funken sprühen, nicht so packen, als sie von einem Begeisterten gespielt, es allerdings muß-